EVANGELISCHE
SCHULSTIFTUNG
IN DER EKBO

Gesunde Schule.

Betriebliches Gesundheitsmanagement der Evangelischen Schulstiftung

mit Unterstützung der Techniker Krankenkasse

Gesund im Alltag.

Editorial

Die Evangelische Schulstiftung ist Arbeitgeberin für über 1200 Menschen: Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher, Sonder- und Sozialpädagoginnen und -pädagogen, Sekretärinnen, Hausmeister und die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle der Schulstiftung.

Die Gesundheit unserer Mitarbeitenden ist ein hohes Gut.
Seit April 2012 widmet sich die Evangelische Schulstiftung daher dem Projekt „Mitarbeitergesundheit". Dafür haben wir zunächst auf Trägerebene den Steuerkreis Gesundheit eingerichtet, in dem die Mitarbeitervertretung, Vertreterinnen und Vertreter der einzelnen Schulen und Horte und der Vorstand der Stiftung zusammenarbeiten. Das Projekt gemeinsam mit Schulleitungen und Mitarbeitervertretungen zu starten hat sich bewährt.

Von Beginn an wurde das Betriebliche Gesundheitsmanagement maßgeblich, auch finanziell, von der Techniker Krankenkasse unterstützt. Ohne diese Hilfe wären die Projekte an den Schulen und auch diese Broschüre nicht möglich gewesen. Daher ein herzliches Dankeschön für die hilfreiche Unterstützung.

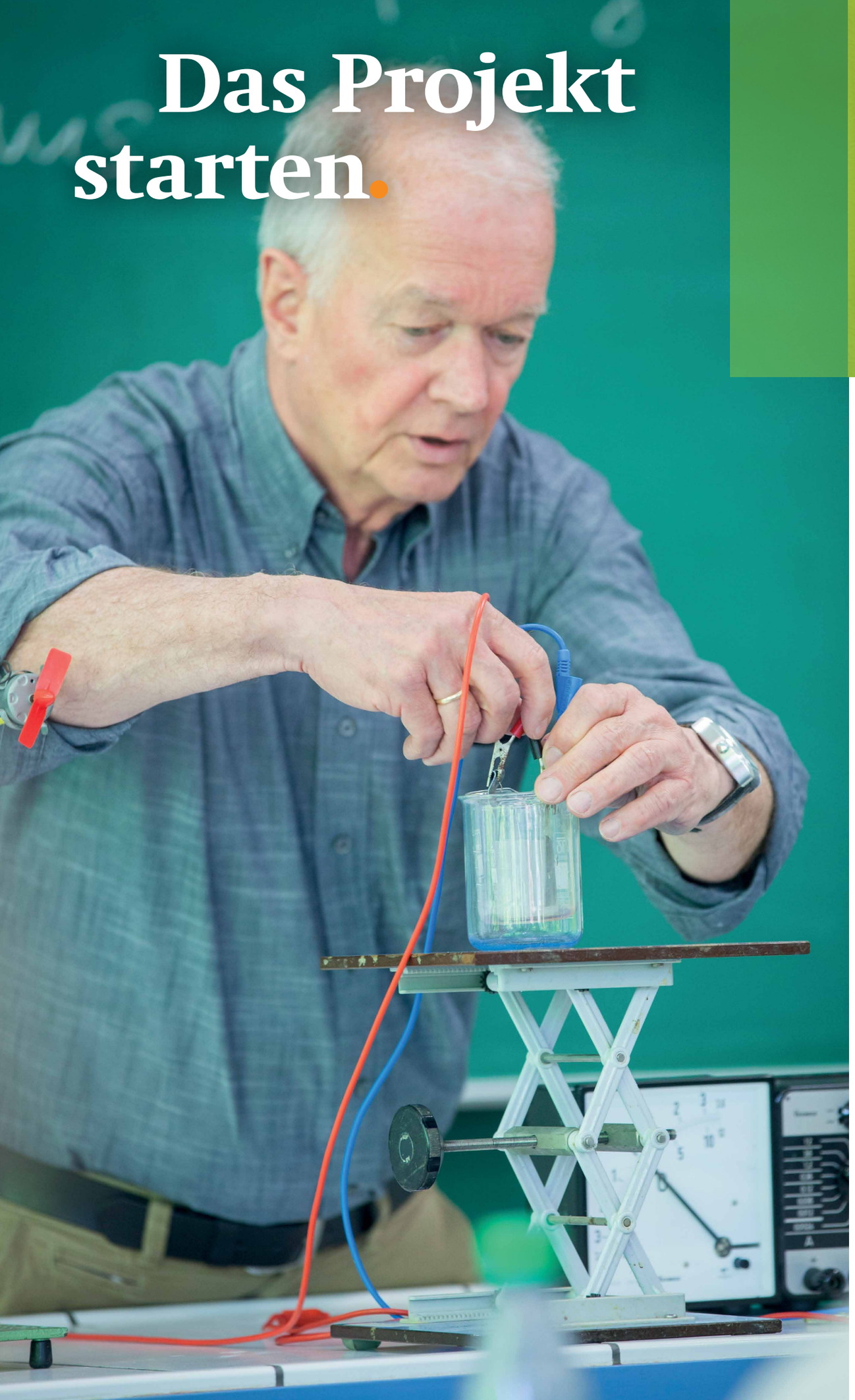
Der Steuerkreis Gesundheit hat eine vielfältige Arbeit geleistet; ein Basiskonzept erarbeitet, eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt, Analysen vorgenommen, erste Interventionen haben stattgefunden und an vielen Schulen haben sich ebenfalls Steuerkreise gebildet. Herzlichen Dank an alle Beteiligten für diese engagierte Arbeit.

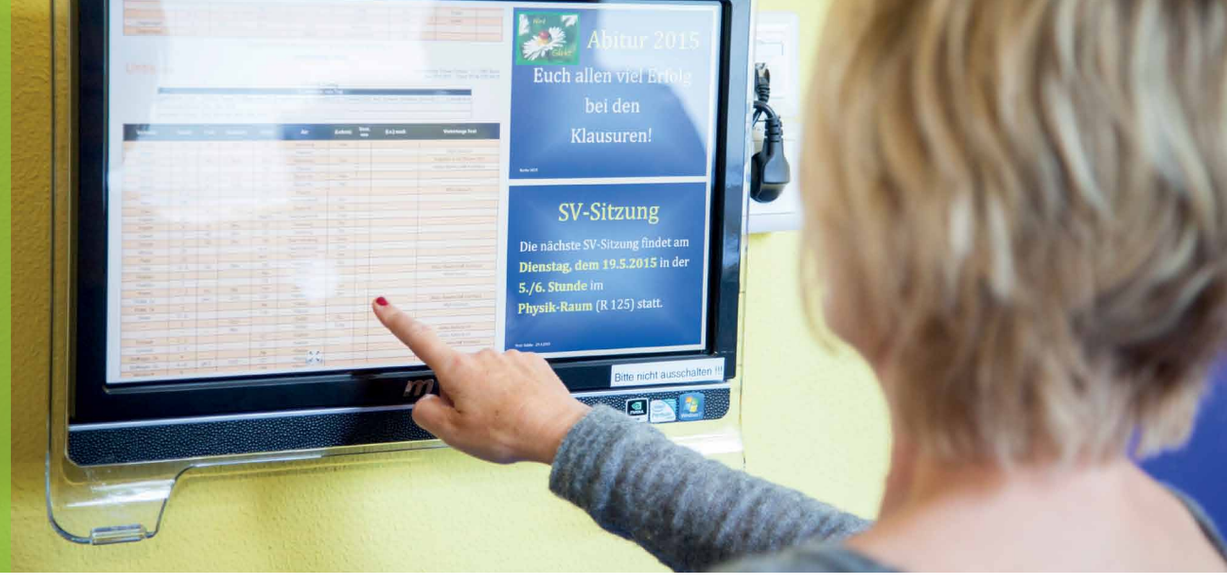
Als übergreifende Ziele des Projektes wurden definiert: Die gesundheitsförderliche Ablauforganisation in den Schulen weiterzuentwickeln, gesundheitsorientierte Organisationsentwicklungsmaßnahmen anzustoßen und individuelle Ressourcen zu stärken. Schulübergreifend haben sich dabei die Themenfelder „Kommunikation", „Resilienzentwicklung", „Schulrhythmus", „Teamzimmer" und „Sitzungskultur" als relevant erwiesen. Die Arbeitsansätze in diesen Themenfeldern stellt diese Broschüre vor.

Wenn Sie sich auch an Ihrer Schule dem Thema Gesundheit widmen möchten, wenden Sie sich bitte an Ihre Schulleitung oder die Mitarbeitervertretung Ihrer Schule.

Frank Olie
Vorstandsvorsitzender

Das Projekt starten.





Mitarbeiterbefragung

Der Steuerkreis Gesundheit entwickelte einen Fragebogen, den alle 1200 Mitarbeitende der Evangelischen Schulstiftung erhielten. Die Rücklaufquote war hoch. 80% der Mitarbeitenden beteiligten sich an der Umfrage. Das zeigt einerseits wie wichtig das Thema Gesundheit in Schulen ist und sichert andererseits aussagekräftige Ergebnisse.

Ergebnisse der Befragung der Mitarbeitenden

Die Befragung ergab schulübergreifend eine im Vergleich zu Vergleichsgruppen sehr hohe Identität der Mitarbeitenden mit ihrer Arbeit.

Das schätzen unsere Mitarbeitenden besonders:

- das gute Arbeitsklima
- das christliche Selbstverständnis
- die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit
- die gute Nachfragesituation durch SchülerInnen und Eltern
- das positive Image der Evangelischen Schulstiftung und ihrer Schulen in der Öffentlichkeit

Die hohe Identifikation führt häufig zu großem Engagement, aber auch dazu, dass persönliche Grenzen nicht oder zu spät wahrgenommen werden. Trotz der positiven Werte spielten auch die Belastungen am Arbeitsplatz eine große Rolle.

Das belastet unsere Mitarbeitenden:

- die Vielfalt der Arbeitsanforderungen (Arbeitsdichte, Vertretungsstunden, Korrekturen, Begleitung von Seiteneinsteigern, Mitwirkung an der Schulentwicklung)
- die äußeren Arbeitsbedingungen (z.B. Personalbeschaffung, Personalschlüssel, die Herausforderungen der Heterogenität der Schüler)
- die Rahmenbedingungen in der Schule (z.B. Lärm, fehlende Pausen, mangelnde Rückzugsmöglichkeiten, räumliche Enge)
- die hohen Erwartungen der Eltern

In ergebnisoffenen Prozessen entwickeln einzelne Schulen nun eigene Maßnahmen und Programme für das Betriebliche Gesundheitsmanagement. Vier Formate stehen dafür bisher zur Verfügung:

- Einrichtung eines Steuerkreises Gesundheit auf Schulebene
- Durchführung von Fokusgruppen als Analyse zu klar umgrenzten Themenfeldern (z.B. „Pausenkultur“ oder „Arbeitsdichte im Hort“)
- Durchführung von Trainings und Workshops (z.B. „Kein Stress mit dem Stress“)
- Studientag zum Thema Mitarbeitergesundheit

Im Gespräch bleiben.

Kommunikation

Wo Menschen zusammenarbeiten ist Kommunikation entscheidend. Gerade in Schulen treffen komplexe Herausforderungen, verschiedene Rollen und Wahrnehmungen aufeinander. Das kann neue Einsichten und gute Ergebnisse befördern aber auch zu Unklarheit und Missverständnissen führen.

Wege klären

Innerhalb der Schule gibt es eine große Zahl von Kommunikationskanälen. Informationen werden in Konferenzen, über Postfächer, Schwarze Bretter, Mitteilungsbücher, E-Mails, SMS und zwischen Tür und Angel ausgetauscht. Es ist eine große Anforderung, im hektischen Schulalltag hier den Überblick zu behalten und wertschätzend miteinander zu kommunizieren.

Herausforderungen meistern

Aber auch in der Kommunikation nach außen sind die Anforderungen hoch. Schulleitungen, Sekretärinnen, Mitarbeitende, Lehrkräfte sowie die Erzieherinnen und Erzieher tragen Verantwortung für die Kommunikation mit Eltern, Schülerinnen und Schülern und mit schulischen Partnern. Sie sollen ständig ansprechbar sein, empathisch Feedback geben und zugleich schnell Entscheidungen treffen.

Klare Abläufe schaffen

Das offene Gespräch über die Kommunikations- und Kooperationsprozesse ist eine wichtige Voraussetzung für eine Entlastung im Schulalltag. Viele Schulen arbeiten bereits an dem Thema, entwickeln klare Kommunikationsabläufe, reden über die Effizienz ihrer Kommunikation und treffen Vereinbarungen zur E-Mail-Kultur. Wichtige Arbeitsschwerpunkte sind die wertschätzende Kommunikation im Schulalltag, die Klärung der Regelkommunikation, Feedback-Kultur und die Elternkommunikation. Die Evangelische Schulstiftung bietet daher auch eine ganze Reihe von Fortbildungen zum Thema Kommunikation an.

Schulen, die am Thema arbeiten:

- Evangelische Schule Charlottenburg
- Evangelische Schule Friedrichshagen
- Evangelische Schule Friedrichshain
- Evangelische Schule Frohnau
- Evangelische Schule Köpenick
- Oberlin Seminar
- Geschäftsstelle der Evangelischen Schulstiftung

Den Takt finden.

Schulrhythmus

Der Schulrhythmus mit 45-minütigen Lerneinheiten stammt aus vergangenen Zeiten, in denen mit knappen Lernmitteln die Grundfertigkeiten Lesen, Schreiben und Rechnen gelehrt wurden.

Komplexe Prozesse

Die Schule der heutigen Zeit steht jedoch vor der Aufgabe, in komplexen Lernprozessen Problemlösungsstrategien und Methodenkompetenzen zu vermitteln.

Den Alltag entschleunigen

Längere Unterrichtseinheiten haben viele Vorteile: Sie entschleunigen den Schulalltag und es müssen weniger Raumwechsel vollzogen werden. Die Organisation der Lernprozesse lässt sich viel flexibler gestalten.
Die Pädagoginnen und Pädagogen können sich auf eine niedrigere Anzahl von Schülerinnen und Schülern am Tag einstellen. Die längeren Unterrichtseinheiten verbessern also vor allem die Rahmenbedingungen der Lehrkräfte bei der täglichen Arbeit.
Aber auch Schülerinnen und Schüler müssen sich täglich auf weniger Pädagoginnen und Pädagogen einstellen und ihre Schultaschen werden leichter.

Weniger ist mehr

Auch die Unterrichtsorganisation wird durch längere Unterrichtseinheiten vereinfacht, Auf- und Abbauzeiten reduziert, auch der Anteil der Wiederholungsphasen im Unterricht sinkt. Zudem beträgt der Basis-Ruhe-Aktivitäts-Zyklus (BRAC) der Schülerinnen und Schüler in etwa 120 Minuten. Und last but not least erleichtern längere Unterrichteinheiten den Einsatz interaktiver Methoden.

Leben und Lernen

Schulen sind Orte des Lebens und Lernes für alle an Schule Beteiligten. Das gilt für Evangelische Schulen, die sich als Schulgemeinden verstehen, besonders. Zeiten und Räume zum gemeinsamen Leben, Planen, Zuhören, Beten, Feiern, Erleben… sind daher genausowichtig, wie strukturierte Unterrichtseinheiten. Besonders im Ganztagsbetrieb kommt die Rhythmisierung daher Schülern und Pädagogen zu Gute.

Schulen, die am Thema arbeiten:

- Evangelische Schule Charlottenburg
- Evangelische Schule Spandau
- Evangelische Schule Steglitz

Raum für uns.

Teamzimmer

Ein Teamzimmer ist meist ein typisches Gruppenbüro mit stoßartigen Nutzungszeiten. Es erfüllt viele verschiedene Funktionen, es ist Rückzugsraum, Stillarbeitsraum, Telefonzelle, Sozialraum, Anlaufstelle für Schülerfragen, Frühstücksraum – und häufig wird es auch als Lager genutzt.

Pausen- und Arbeitsplätze

Diese Mehrzweckräume führen oft zu Unzufriedenheit. Daher ist es wichtig, die Funktionen zu klären, Nutzungsbedingungen zu vereinbaren und sehr häufig auch die Einrichtung zu ändern.

Neue Strukturen

Im Rahmen des BGM konnten wir die Nutzung der Teamzimmer analysieren und im Rahmen von Fokusgruppen neue Strukturen finden. Dabei wurden die Teamzimmer einmal richtig aufgeräumt und dann nach den Bedürfnissen der Mitarbeitenden umgestaltet. In einem partizipativen Diskussionsprozess wurden gemeinsam Nutzungsbedingungen vereinbart.

Auch Fragen wie „Feste Plätze – ja oder nein?“ wurden hier nicht ausgespart. Neben einer Verbesserung der Arbeitsbedingungen wird hier meist auch ein deutlicher Beitrag zur Teamentwicklung geleistet.

Miteinander entsteht

Dabei wurden die Bedürfnisse nach Rückzugsräumen, Erholung, sozialem Austausch sowie nach Erfrischungen und Pausenverpflegung so berücksichtigt, dass ein möglichst konfliktarmes Miteinander im Teamzimmer entsteht. Die Pausenkultur hat sich an den betreffenden Schulen dadurch spürbar verbessert.

Im Rahmen des Projektes konnten wir Teamzimmer neu strukturieren und sie nach den Bedüftnissen der Mitarbeitenden gestalten.

Schulen, die am Thema arbeiten:

- Evangelische Schule Frohnau
- Evangelische Schule Köpenick
- Evangelische Schule Pankow
- Geschäftsstelle der Evangelischen Schulstiftung

Gut vorbereitet.

Sitzungskultur

Sitzungen in der Schule werden häufig als langatmig und ineffizient erlebt. Das belastet die ohnehin schon umfangreichen Arbeitsumfänge der Lehrkräfte schmerzhaft.

Zeit gewinnen

Schulische Konferenzen haben in der Regel einen ganz klaren Rahmen. Ihre Häufigkeiten und die Regeln zur Beschlussfassung sind genau festgelegt. Trotzdem oder gerade deswegen haben Konferenzen ein schlechtes Image.

Sitzungen dauern zu lange, werden als ineffizient wahrgenommen und beinhalten immer wieder gedoppelte Informationen. Der thematische Fokus entgleitet immer wieder und lässt sich nur mit Mühe einfangen.

Energie sparen

Die größten Defizite liegen gewöhnlich in der Sitzungsvorbereitung, in der Moderation und in der Themenzentrierung. Überlange Redebeiträge und die Konzentration auf persönliche Betroffenheiten werden schweigend hingenommen.

Dabei können durch eine klare und verbindliche Sitzungskultur viel Zeit und positive Energien gewonnen werden.
Die Evangelische Schulstiftung bietet Moderationsfortbildungen an.

Schulen, die am Thema arbeiten:

- Evangelische Grundschule Friedrichshagen
- Evangelische Schulstiftung

Stärken stärken.

Resilienz

Es gibt Menschen, die nichts aus der Bahn wirft. Sie kommen morgens entspannt an ihren Arbeitsplatz und gehen nachmittags gut gelaunt nach Hause. Aus schwierigen Situationen, sogar aus richtigen Krisen, gehen sie gestärkt hervor. Sie strahlen Glück und Zufriedenheit aus und gehören oft genug auch zu den Leistungsträgern in ihrer Schule. Doch was steckt genau dahinter? Was ist ihr Geheimnis?

Immunsystem der Seele

Resilienz ist die erlernte Fähigkeit eines Menschen, wichtige Lebensumstände und Krisen mit Hilfe seiner eigenen persönlichen Ressourcen zu bewältigen und als Anlass für Entwicklungen zu nutzen. Resilienz ist die psychische Widerstandsfähigkeit, gewissermaßen das Immunsystem der Seele.

Resilienzfaktoren

Stress bewältigen:
Ein Leben ohne Stress ist langweilig- und ungesund. Der alltägliche Stress will aber ausgeglichen werden.

Soziale Unterstützung:
Stabile und positive Beziehungen und ein gesundes soziales Netzwerk sind wirkungsvolle Stärkungen der psychischen Widerstandsfähigkeit.

Gesund Arbeiten:
Arbeitszufriedenheit, Wertschätzung, Sinnhaftigkeit der Arbeit, ausreichende Erholungszeiten sind Voraussetzungen für die innere Widerstandskraft.

Gesunder Lebensstil:
Ein gesunder Lebensstil mit Bewegung, Erholung und gesunder Ernährung stärkt die Psyche.

Innere Balance:
Die gute Beziehung zur eigenen Person kann durch einen konstruktiven Umgang mit Fehlern und Misserfolgen, aber auch durch Entscheidungsfreude erreicht werden.

Zuversicht:
Eine optimistische Grundhaltung hilft – die realistische Einschätzung und das Bewusstsein für eigene Stärken gehören dazu.

Zukunft und Perspektive:
Langfristiges Denken macht es leichter, sich immer wieder für die eigene psychische Gesundheit einzusetzen, auch wenn dafür gerade gar keine Zeit ist.

Schulen, die am Thema arbeiten:

- Evangelische Grundschule Brandenburg an der Havel
- Evangelisches Gymnasium zum Grauen Kloster
- Evangelisches Johanniter-Gymnasium Wriezen
- Evangelische Schule Frohnau
- Evangelische Schule Köpenick
- Evangelische Schule Berlin Zentrum

Einen Plan haben.

Zeitmanagement

Im Schulalltag geht oft „dringend" vor „wichtig", und gerade die Gesundheit der Mitarbeitenden ist wichtig. Wenn gesundheitliche Probleme dringend werden, ist es schon zu spät.

Umfangreiche Aufgaben

Die Arbeitsbelastung in Schulen während der Schulzeit ist hoch, das Aufgabenfeld, das unsere Schulgesetze vorsehen, ist umfassend. Zu den Aufgaben von Lehrenden gehören über die Unterrichtszeit hinaus, die Vor- und Nachbereitung von Unterricht, die Korrektur von Klausuren, die Verantwortung für die Kommunikation mit Schülern und Eltern, die Teilnahme an Konferenzen und die Mitwirkung an der Schulentwicklung und die Teilnahme an Fortbildungen.

Feste und freie Arbeitszeiten

Arbeitsverdichtung, Hektik und Zeitmangel sind daher große Belastungsfaktoren im Schulalltag. Fast die gesamte Jahresarbeitszeit, die der von angestellten und Beamten entsprechen soll, wird in nur 40 Schulwochen gepackt. Es gibt zu viele Aufgaben und zu wenig Zeit – und immer wieder passieren unvorhergesehene Dinge. Während die Unterrichtszeit meist geregelt ist, muss die unterrichtsfreie Arbeitszeit geplant werden.

Zeitdiebe

Aber auch Zeitdiebe schleichen sich ein: E-Mails werden gewohnheitsmäßig „an alle" verschickt, die Pünktlichkeit bei den Konferenzen wird nicht durchgehalten, Termine werden vergessen und Unterrichtsmaterial gesucht, weil die Kolleginnen und Kollegen keine Zeit hatten, es wieder an den richtigen Platz zurück zu stellen. Hier helfen Reflektion, Trainings und Vereinbarungen weiter.
Zeitmanagement und auch schon kleine Verbesserungen können dann das Leben leichter machen.

Schulen, die am Thema arbeiten:

- Evangelische Schule Friedrichshagen
- Evangelische Schule Berlin-Mitte
- Schulsekretariate

Ganztags-Schule.

Qualitätsmanagement Hort

Die Horte sind integraler Bestandteil der Evangelischen Schulen. Daher wird das Betriebliche Gesundheitsmanagement auch immer für die einzelnen Schulen einschließlich dem Ganztagsbereich durchgeführt. In der Steuergruppe sind immer auch Erzieherinnen vertreten.

Orientierungsrahmen

Darüber hinaus wurde im Rahmen der AG Hortorganisation mit Unterstützung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements ein umfangreiches Qualitätshandbuch erarbeitet. Es bietet einen Orientierungsrahmen für die Gestaltung des Alltags in den Grundschulen mit ergänzender Förderung und Betreuung. Besonders berücksichtigt wurden dabei die Verbindung der Angebote im Vor- und Nachmittagsbereich sowie die Aspekte der Partizipation und der Inklusion.

Pilotprojekt der Schulstiftung

Die Arbeitsgruppe konnte auf die Erfahrungen eines zweijährigen Pilotprojektes zurückgreifen, in dem acht Schulen in Trägerschaft der Stiftung ihr internes Qualitätsmanagement mit dem „Ursprungswerk" der Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen aufgebaut haben. Begleitet wurden sie dabei von der Gesellschaft für Supervision in Berlin e.V.

.

Qualitätshandbuch

Das Qualitätshandbuch für den Ganztagsbetrieb in Schulen der Evangelischen Schulstiftung dient zunächst der Unterstützung schulinterner Qualitätsentwicklung. Jedes Team wird für sich beraten wie die formulierten Standards in ihrem Alltag konkret umgesetzt werden und individuelle Prozesskarten erstellen. In der Verständigung über die Abläufe und pädagogischen Intentionen erarbeiten die Beteiligten sich eine gemeinsame Basis und es entsteht ein transparentes, dokumentiertes Bild der Einrichtung.

Akteure einbinden

Die Arbeit am Qualitätshandbuch erfolgt dialogisch und bringt die Akteure in der Einrichtung in einen Austausch zu Zielen, Prozessen und Ergebnissen in verschiedenen Teilereichen. Diese erfolgt im Erzieherteam ebenso wie im Austausch mit den Lehrkräften und auch mit Eltern und Kindern. Im Ergebnis entstehen gemeinsam erarbeitete und akzeptierte, dokumentierte Abläufe, die es auch neuen Mitarbeitenden ermöglichen, sich leicht zu orientieren.

Schulen, die am Thema arbeiten:

Alle Schulen mit Ganztagsangeboten der Evangelischen Schulstiftung arbeiten am Thema.

Gesund führen.

Projekt für Schulleitungen

Führungskräfte sind Vorbilder, auch wenn sie das nicht spüren. Insofern ist das Vorbild ein eminent wichtiges Element der Führung: die Mitarbeitenden machen vor allem das, was sie bei ihren Führungskräften sehen.

Dauerbelastung vermeiden

Führungskräfte brauchen viel mehr als ihre Mitarbeiter/innen gute soziale Netzwerke („Verbündete"). Das fängt im eigenen Team an, aber auch die eigenen Vorgesetzten sollten als Verbündete gesehen werden. Und: auch Eltern können wertvolle Verbündete sein. Sie halten der Schulleitung gegenüber schwierigen Eltern den Rücken frei und können selbst oft erstaunliche Ressourcen einbringen. Mit stimmigen sozialen Beziehungen lassen sich psychische Belastungen oft sehr wirkungsvoll entschärfen.

Ziele des Projektes

- Erfahrungen aus dem Arbeitsalltag austauschen
- den Arbeits- und Sitzungsstil reflektieren
- Orientierung für andere geben
- durch Wertschätzung und Verbindlichkeit begeistern

Arbeitsvolumen kontrollieren

- den Tag planen
- die wichtigen Dinge auswählen
- Zeit für Unerwartetes einplanen
- die weniger wichtigen Dinge delegieren
- Zeit für die eigenen Bedürfnisse (und Pausen) einplanen

Terminflut bewältigen

- mentale Zeitdehnung
- Sitzungen gut vorbereiten (lassen) und zielorientiert moderieren

Arbeit delegieren

Manche Führungskräfte sind selbst ihre besten Mitarbeiter. Dagegen hilft nur: mit Freude delegieren und auf die Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden vertrauen.

Orientierung geben

Wenn jeder weiß wo es lang geht wird viel überflüssige Arbeit gespart. Das wissen Mitarbeitende zu schätzen. Die eigene Klarheit und Transparenz muss aber erkämpft werden (Arbeitsabläufe visualisieren, strukturieren und sortieren).

Fort- und weiterbilden.

Angebote der Schulstiftung

Die Evangelische Schulstiftung bietet eigene Fortbildungen an – dabei liegt der Schwerpunkt auf schulübergreifenden Projekten, dem Evangelischen Profil, mediativer Kommunikation und gesundheitsfördernder Schulentwicklungsaufgaben. Viele Fortbildungen helfen, persönliche Kompetenzen zu stärken und den Schulalltag gesund zu meistern:

Kurzgespräch in Schule und Beratung

Beratungsgespräche brauchen Raum und Zeit. Im Schulalltag erleben wir aber häufig das Gegenteil „Kann ich Sie mal kurz sprechen?“ Die Teilnehmenden lernen die Methode des Kurzgesprächs mit praktischen Übungen. Für Absolventen gibt es ein Zertifikat der Arbeitsgemeinschaft Kurzgespräch (AgK).

Stimmtraining und Präsenz

Die Stimme ist zentrales Werkzeug des Lehrers. Sie muss funktionieren. In diesem Seminar lernen Sie, die Wirkung Ihrer Stimme und Ihrer persönlichen Präsenz zu stärken.

Wie deeskaliere ich Alltagskonflikte?

In diesem Kurs geht es um wertschätzende, verstehende, aber auch Grenzen aufzeigende Kommunikationsstrategien für den Praxisalltag. Sie lernen Klimabotschaften zu setzen, mediatives Verhandeln umzusetzen, klare Erwartungen zu formulieren sowie Werte und Konsequenzen zu verdeutlichen.

Elternabende und -gespräche sicher leiten

In dem Seminar stehen praktische Gesprächsübungen im Vordergrund. Sie lernen mit Tür- und Angel-Situationen zurecht zu kommen, Problemgespräche zu führen, Elternversammlungen zu leiten und Eltern auch zu beraten.

Einführung in die Intervision

Intervision/kollegiale Fallberatung bietet die Möglichkeit auf Augenhöhe in eigenständigen Gruppen eine professionelle Praxisreflexion wahrzunehmen.

Zeit- und Stressmanagement

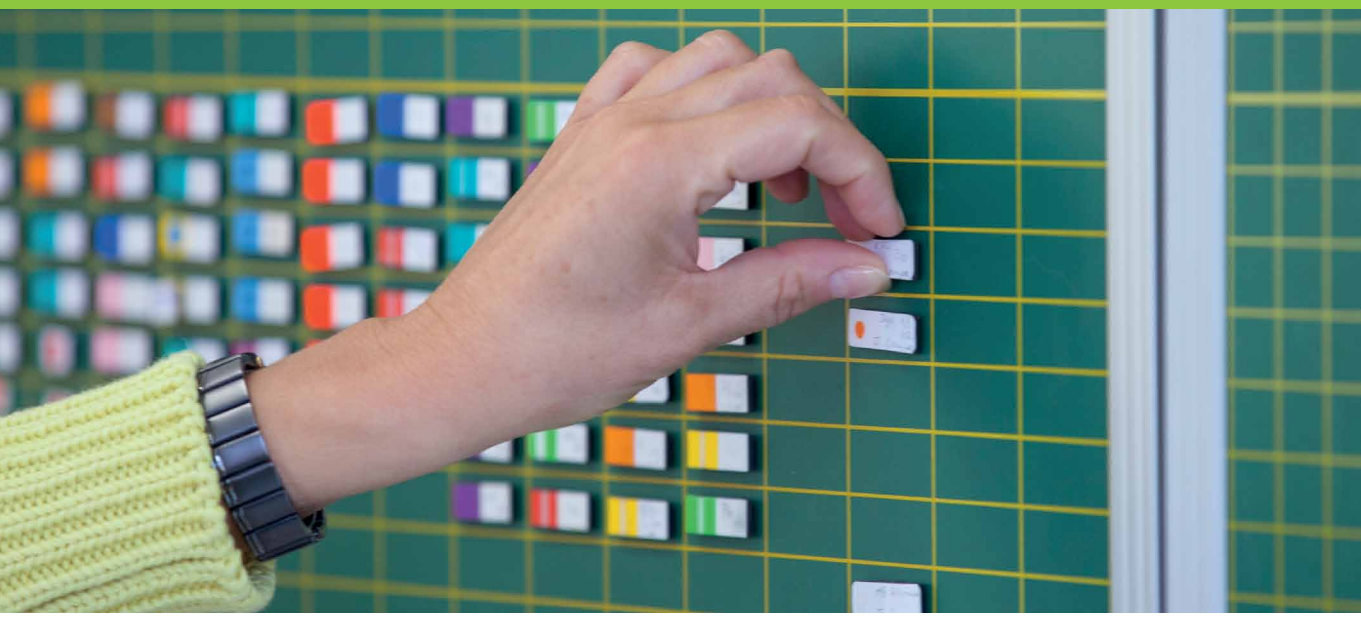
Durch die Analyse eigener Stressquellen und Zeitfallen wird ein persönliches Balancekonzept für den Alltag als Pädagoge entwickelt. Dazu gehören Trennlinien zwischen Schule und Privatem und die Sicherung von Zeiten für Bedeutendes.

Mediation

Wir bieten regelmäßig Mediationsausbildungen für Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher an. Für die Evangelische Schulstiftung arbeiten zwei Mediatorinnen, die an unseren Schulen in Konfliktfällen Mediationen übernehmen. Zudem bieten wir regelmäßige Mediations-Fortbildungen für den Praxisalltag und Vernetzungstreffen an.

Informationen zum Fortbildungsangebot finden Sie auf unserer Website.

10 | 2015 www.ypsart.de



EVANGELISCHE SCHULSTIFTUNG
IN DER EKBO

Georgenkirchstr. 69
10249 Berlin
gesundheit@schulstiftung-ekbo.de

schulstiftung-ekbo.de

Redaktion: Iris Stegmann
Gestaltung: ÿpsart design & kommunikation
Kay A. Fürstenberg
Fotos: Frank Wölffing-Seelig, Studio 36
Fotolia

Eine Stiftung der EKBO **EVANGELISCHE KIRCHE**
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz